

1 **Dr. Werner Pfeil (FDP):** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr
2 geehrten Damen und Herren Kollegen! Wir beschließen heute einen
3 Katastrophenschutzantrag, der nachhaltig, zielgerichtet und längst
4 zwingend notwendig ist. Auf die Gründe zu unserem Antrag gehe ich
5 gleich umfassend ein.

6 Erlauben Sie mir jedoch, zu weiteren Punkten Stellung zu nehmen. Denn
7 die Themen „Bevölkerungsschutz“ und „vorbeugender
8 Bevölkerungsschutz“ müssen mehrschichtig betrachtet werden.

9 Bereits vor Wochen hat das Umweltministerium des Landes NRW den
10 Arbeitsplan „Hochwasserschutz in Zeiten des Klimawandels“ vorgelegt.
11 Dieser Arbeitsplan enthält zehn Themen mit den wesentlichsten
12 Aufgaben, die sich als Konsequenz des Hochwassers im Juli 2021 für die
13 Wasserwirtschaft ergeben. Denn wir müssen beim Thema
14 „Hochwasserschutz“ nicht nur die großen Flüsse in den Fokus nehmen,
15 sondern auch kleine Flussläufe und Bäche, zum Beispiel den Fischbach
16 in Stolberg, die Inde in Eschweiler, die Erft und den Mühlenbach in
17 Erftstadt, weil sie zu reißenden Flüssen werden können.

18 Im Jahr 2022 stehen für den Hochwasserschutz in NRW zusätzlich 35
19 Millionen Euro zur Verfügung; der Bereich muss in den folgenden Jahren
20 weiter ausgebaut werden.

21 Wir verzahnen den vorbeugenden Katastrophenschutz des
22 Umweltministeriums mit der nachfolgenden Katastrophenhilfe des
23 Innenministeriums. Bisher – das haben auch die Gespräche im Rahmen
24 des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses
25 „Hochwasserkatastrophe“ ergeben – wurden die Daten des Deutschen
26 Wetterdienstes, des DWD, zwar an alle für den Katastrophenschutz
27 zuständigen Stellen, insbesondere Kreise und kreisfreie Städte, versandt,

28 es fehlte aber das Echtzeitlagebild, das daraus erst gefertigt werden
29 muss.

30 Hierfür ist eine interdisziplinäre Stelle in NRW notwendig, die mit
31 Meteorologen, Hydrologen, Geografen, Stadtplanern und weiteren
32 Personen aus der Wasserwirtschaft besetzt ist, um diese Daten dann
33 weiter auszuwerten und ein digitales Echtzeitlagebild für die ganze
34 Region, für NRW insgesamt zu schaffen, damit aufgrund dieser
35 Erkenntnisse die für den Katastrophenschutz notwendigen Maßnahmen
36 getroffen werden können.

37 Das bedeutet, dass wir im Vorfeld nicht nur wissen müssen, wie viel
38 Regenwasser vom Himmel fällt, sondern auch, wie die Bodensättigung ist,
39 welche Abflussmöglichkeiten das Regenwasser hat und ob gefährdete
40 Talbereiche, zum Beispiel Bad Münstereifel oder Stolberg, in dem
41 Starkregengebiet liegen.

42 Zum Schutz und zur frühzeitigen Warnung der Bevölkerung sind daher die
43 Optimierung der Hochwasserrisikomanagementplanung, die Schaffung
44 neuer, an den Klimawandel angepasster Hochwasserkarten, die
45 flächendeckende Erarbeitung von kommunalen und regionalen
46 Starkregenkonzepten und die Stärkung der Kommunen und Kreise in
47 diesem Bereich zwingend notwendig. – Das ist das eine.

48 Daneben – das ist die zweite große Lehre, die wir notwendigerweise aus
49 dem Sommer 2021 ziehen – müssen wir den Katastrophenschutz
50 zwingend nachhaltig und zielgerichtet ausbauen. Das geht nur mit dem
51 vorliegenden Antrag von CDU und FDP. Thomas Schnelle hat gerade
52 schon auf die vielen Punkte hingewiesen.

53 Im Untersuchungsausschuss V „Hochwasserkatastrophe“ wurde in der
54 vorletzten Sitzung durch einen Sachverständigen nochmals darauf

55 hingewiesen, dass das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung
56 und den Katastrophenschutz, BHKG, in seiner derzeitigen Fassung aus
57 dem Jahr 2015 Hochwasserereignisse wie das im Sommer 2021 und
58 vergleichbare Großschadensereignisse nicht im Blick hat. Das BHKG
59 stellt auf die Kreisebene ab. Es gibt jedoch kreisgrenzenübergreifende,
60 landesgrenzenübergreifende und auch nationalgrenzenübergreifende
61 Katastrophen. Daher ist es richtig, dass der Innenminister das Referat 31
62 bereits jetzt um die Aufgabe der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
63 und die Koordinierungsstelle Europa ergänzt hat.

64 So sind der Auftrag zur Errichtung eines Thinktanks und eines
65 Expertenpanels unter Punkt a) unseres Antrages, den der Landtag der
66 Landesregierung erteilt, und die mit dem Punkt h) geforderte jährliche
67 Landtagsinformationspflicht zum Thema „Weiterentwicklung des
68 Bevölkerungsschutzes als gesteuerter kontinuierlicher
69 Verbesserungsprozess“ zwei ganz wesentliche Steuerungsmittel.

70 Daneben gilt es, wie ich es schon mehrfach gefordert habe, weitere
71 Szenarien zu erarbeiten, Katastrophenschutzbedarfspläne
72 weiterzuentwickeln, die Katastrophenschutzeinheiten sowie die
73 Feuerwehr und die freiwilligen Hilfsorganisationen besser auszustatten,
74 das Konzept des Landeslagers zu evaluieren und gemeinsam mit dem
75 europäischen Copernicus-System ein Echtzeitlagebild für
76 Großschadensereignisse bei Hochwasser, Vegetationsbränden,
77 großflächigen Strom- und Internetausfällen zu etablieren.

78 Über all dies haben wir schon gesprochen. Wir haben aus den
79 Ereignissen vom 14. und 15. Juli 2021 gelernt. Daher werden wir auf allen
80 Ebenen zukünftig Vorkehrungen treffen, um den Bevölkerungsschutz und
81 die Katastrophenhilfe umfassend zu stärken und neu zu gestalten. Dies
82 machen wir mit dem vorliegenden Antrag. – Vielen Dank.

83 (Beifall von der FDP und der CDU)

84 **Vizepräsidentin Angela Freimuth:** Vielen Dank, Herr Kollege Dr. Pfeil. –

85 Als nächster Redner hat für die Fraktion der SPD Herr Abgeordneter

86 Kollege Kämmerling das Wort.